

Die erste Predigt über den vierzehenden Psalm.

Von der tieffen Verderbung menschlicher Natur / vnd was die größte Thorheit sey.

Die Thoren sprechen in ihrem Herzen / Es ist kein Gott / sie tügen nichts / vnd sind ein Grewel in ihrem Wesen / da ist keiner der guts thue. 2. Der HERR schawet vom Himmel auff der Menschen Kinder / daß er sehe / ob jemand klug sey / vnd nach Gott frage. 3. Aber sie sind alle abgewichen / vnd allesampt vntüchtig / Da ist keiner der guts thue / auch nicht einer. 4. Wil denn der Ubelthäter keiner das mercken? Die mein Volck fressen / daß sie sich nehren / Aber den HERRN ruffen sie nicht an. 5. Daselbst fürchten sie sich / Aber Gott ist bey dem Geschlecht der Gerechten. 6. Ihr schändet des Armen Rath / Aber Gott ist ihre Zuversicht. 7. Ach daß die Hülffe aus Zion über Israell käme / Vnd der HERR sein gefangen Volck erlösete / So würde Jacob frölich seyn / vnd Israell sich frewen.

Was der Mann Gottes Moses klaget Gen. 6. Alles Lichten vnd Trachten des menschlichen Herzens ist nur böse von Jugend auff immerdar / da der natürliche fleischliche Adamsche Mensch beschrieben ist mit seiner angeborenen innerlichen verderbten bösen Natur / die wegen der tieffen Verderbung nichts anders kan denn sündigen / vnd Gott widerstreben in allen Gedancken / Worten vnd Wercken / vnd den Willen des Satans vollbringen / welches ein überaus grosser abschewlicher Grewel ist / wenn mans recht bedencket vnd erkennet. Darüber auch die Heiligen Gottes solche sehnliche Klage führen. Eben dasselbe beschreibet auch dieser 14. Psalm / welchen der Apostel Paulus zum Röm. am 3. anzeucht / alle Menschen zu überzeugen / daß sie Sünder seyn / vnd durch sich selbst nicht können gerecht werden / sondern müssen alle Menschen aus Gnaden gerecht werden durch Christum / vnd hat drey Theil: 1. Klaget er alle Menschen an als Thoren. 2. Als Gottes Verächter vnd Verleugner. 3. Die zu allem guten vntüchtig seyn. 4. Die ein Grewel seyn in ihrem Leben vnd Wesen. 5. Daß kein Mensch vnter allen Adamskindern für Gott vnd seinem Gericht fromm erfunden werde / auch nicht einer.

2. Beschreibet er die Heuchler vnd Bauchdiener so im Lehrampft seyn / die da schmeicheln den Leuten vmbß Bauchs willen / vnd sind Feinde aller Gottfürchtigen vnd Gläubigen / von denen sagt er dreyerley: 1. Daß sie der Menschen ihr Elend nicht zu erkennen geben / vnd selbst nicht erkennen / sondern die Leute auffressen / vnd ihren Bauch füllen. 2. Daß sie ohn alle Gottesfurcht vnd Gebet seyn. 3. Daß sie dieselben schänden vnd schmähen / die ihre Zuversicht auff Gott setzen.

3. Weissaget der Psalm von der Hülffe aus Zion / wie Gott der Herr das Gefängnis der Sünden / des Teuffels wenden würde / darüber die Christliche Kirche sonderliche geistliche Freude empfangen werde.

I.

Die Thoren sprechen in ihrem Herzen. Es ist zwar der Mensch anfänglich / als er zum Bilde Gottes erschaffen / mit vollkommener Weißheit / Verstand vnd Erkantnis aller Dinge begabet gewest / sonderlich aber mit dem Erkantnis seines Schöpfers / daß er sey das einige höchste

Gut / das ewige / vnendliche / vnvergängliche wesentliche Gut / vñ alles Gut / ausser welchem nichts guts seyn kan. Die höchste Liebe vnd Freundlichkeit / welches Erkantnis des Menschen in der Seele / als ein schönes Licht gelehret hat / denn solch Erkantnis erleuchtet vnd zündet an alle Leibes- vnd Seelenkräfte / vnd zeucht sie in Gott / neiget sie zu Gott / vereiniget sie mit Gott. 1. Die zween edlesten Affecten, Bewegnissen / des Herzens / Liebe vnd Freude. Denn je mehr ein Mensch Gott erkennet / je mehr er Gott liebet / je mehr er sich in Gott frewet / vnd in ihm ruhet. 2. Erleuchtet vnd beweget das wahre Erkantnis Gottes den Willen / vnd zündet in ihm an den Gehorsam / daß er mit Liebe vnd Freude Gott gehorsam ist / vnd seinen Willen thut. Daraus folget denn Gottes Ehre / Ruhm / Lob vnd Preß / Denn weil Gott das höchste vnd ewige Gut ist / so gebüret ihm allein Ehre / Ruhm / Lob vnd Preß über alle Ding / Also kömpt aus dem Erkantnis Gottes / Liebe vñ Freude des Herzens / Gehorsam des Willens / vnd alle Ehre / Lob vnd Preß Gottes / das ist der rechte Gottesdienst. Diese Erkantnis Gottes ist nun die höchste Weißheit / vnd hinwieder die höchste Weißheit ist Gott recht erkennen / vnd in diesem Erkantnis Gottes stehet die Seligkeit / Johan. 17. Das ist das ewige Leben / daß sie dich / daß du allein wahrer Gott bist / vnd welchen du gesandt hast Jesum Christum / recht erkennen.

Dies schöne Licht der Erkantnis Gottes / welches ist die höchste Weißheit / haben vnser erste Eltern durch die Sünde verloren / vnd haben auff vns arme Kinder nichts denn Thorheit / Irthum / Blindheit vnd Finsternis geerbet vnd gepflanzt. Einen Vnverstand voller Thorheit vnd Irthum / ein böse feindselig Herz / einen widerspenstigen vngehorsamen Willen / daraus nichts denn Verachtung vnd Lästerung Gottes entspringen kan. Gleich als eine schöne Blume / wenn sie verdirbet vnd faulet / so verleuret sie ihre schöne Farbe / welche ist ihr Licht / vnd kömpt an die statt eine heßliche schwarze Farbe / als eine Finsternis / wenn sie ihren Geruch verleuret / kömpt an die statt ein übler Gestanck / wenn sie den Geschmack verleuret / kömpt an die statt ein bitterer abschewlicher Geschmack / Also ist es auch mit der kläglichen Verderbung vnser Natur hergangen. Da Adam das Licht Göttliches

liches